STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 22 /19 80 Nr. 625

DEUTSCHE SCHULE
's-GRAVENHAGE
Bleijenburg 5.

1

Haag, den 24. Juli 1916.

Sehr geehrter Herr Dr!

Am Freitag d. 28. d. M. machen wir Ferien, u. ich gehe mit meiner Familie zwei Wochen nach Driebergen u. komme dann wieder einige Tage zurück nach den Haag, um dann nach Allmen zu gehen. Wäre es Ihnen nun angenehm, wenn wir in dieser Zwischenzeit – vom 13. – 18. August – den Lehr- und Stundenplan für Jan ausarbeiteten? Es wäre mir angenehm, wenn Sie dafür Tag u. Stunde ansetzen könnten. Haben Sie eine geeignete Wohnung gefunden?

Mit herzl. Grüßen an Sie u. Ihre l. Familie
zeichnet hochachtend
Ihr sehr erg.
W. Heggen.

geschrieben daß ich einverstanden bin, doch soll er auch noch vor seinem Hiertreffen [illegible] aus Driebergen benachrichtigen. W.

gleichzeitig [illegible] um die Bücher gebeten.

28. Juli 16.

Herrn

W. H e g g e n

H a a g

Bleijenburg 5

Sehr geehrter Herr Heggen,

Besten Dank für Jhr freundliches Briefchen vom 24.Juli Für Jhre Ferien wünsche ich Jhnen alles Gute, hoffentlich können Sie sich und Jhre Familie recht kräftig erholen,

Ein Teil der für die Festsetzung des Stundenplans für Jan notwendigen Bücher ist schon eingetroffen, bis zum 13. August wird auch das übrige da sein, weshalb ich durchaus damit einverstanden bin, dass für den Stundenplan für Jan, wie Sie es vorschlagen in der Zeit vom 13. bis 18. August ausarbeiten.

Da ich augenblicklich noch nicht imstande bin, Tag und Stunde dafür genau anzugeben, so wäre ich Jhnen sehr dankbar, wenn Sie mich vor Jhrem Eintreffen im Haag aus Driebergen benachrichtigen wollten. Jch würde michh dann bestimmt zu Jhrer Verfügung stellen.

Mit herzlichen Grüssen

auch von meiner Frau

Jhr

N.B.

den 17. August 16.

3

Herrn W. Heggen,

2e Emmastraat 229,

Hier.

Sehr geehrter Herr Heggen!

Sie schrieben mir seinerzeit, Sie hätten die Absicht zwischen dem 13. und 18. ds. Mts. wieder im Haag zu sein und bei dieser Gelegenheit auch den Stundenplan für unsern Jungen festzusetzen. Ich war über diese Absicht sehr erfreut und antwortete Ihnen, dass ich Sie bäte, mir Ihre Ankunft im Haag mitzuteilen. Da ich bis heute noch nichts gehört habe und die Tage fast schon verstrichen sind, erlaube ich mir ganz ergeben, Sie noch einmal an Ihre Absicht zu erinnern; vielleicht sind Sie überhaupt nicht nach dem Haag gekommen. In jedem Falle wäre ich Ihnen für eine kurze Nachricht dankbar.

Mit freundlichem Gruss

Ihr

den 17.August 19..

Herrn [illegible]

[illegible]straat 28,

[illegible]

Sehr geehrter Herr [illegible]!

Sie schrieben mir kürzlich, Sie hätten die Absicht zwischen dem 14. und 18. d.Mts. wieder im Haag zu sein und bei dieser Gelegenheit auch den Stundenplan für unsern Jungen festzusetzen. Ich war über diese Absicht sehr erfreut und antwortete Ihnen, dass ich Sie bitte, mir Ihre Ankunft im Haag mitzuteilen. Da ich bis heute noch nichts gehört habe und die Tage fast schon verstrichen sind, erlaube ich mir ganz ergebenst, Sie noch einmal an Ihre Absicht zu erinnern; vielleicht sind Sie überhaupt nicht nach dem Haag gekommen. In jedem Falle wäre ich Ihnen für eine kurze Nachricht dankbar.

Mit freundlichem Grusse

Ihr

Haag, den 17. Aug. 1916.

Sehr geehrter Herr Dr! 4

Leider hat Ihre gefl. Antwort auf mein damaliges Schreiben mich bis heute nicht erreicht, u. ich dachte schon, daß Sie dem Haag den Rücken gekehrt hätten, bis S. Exc. mich heute Morgen eines Bessern belehrte. Wo kann ich Sie

morgen (Freitag) oder Samstag
kommen zu mir [illegible]? Am liebsten
wäre mir am Samstag-Vormittag.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr sehr erg.
W. Heggen.

[illegible]

Zaterdag 10 uur v.m.
van Speykstr. 6.

[illegible] gegangen und [illegible] 19/8 W.

3.7.a.

W

5

'S-GRAVENHAGE 9-10N 1916

BRIEFKAART

16

P.S. Der Unterricht
beginnt am Dienstag,
den 5. September
1/2 9 Uhr.
Ihr sehr erg.

W. Heggen.

Afzender: W. Heggen.
2e Emmastr. 229.

AAN

Z.H.
Herrn

Dr. Wichert, Hochw.
van Speykstr. 6.
's-Gravenhage.

Sehr geehrter Herr Dr.!

Durch „Zufall" bin ich heute in den Besitz Ihres frdl. Briefes vom 28. Juli gelangt, der leider an die Schule adressiert war, die bekanntlich am 28. Juli Ferien gemacht hat. Sie entschuldigen also mein Schweigen darauf, nicht wahr? Ihre u. Ihrer l. Frau Wünsche haben sich gut erfüllt. Herzl. Dank auch jetzt noch! Herzl. Grüße

Ihr sehr erg. W. Heggen.

31. Aug. 1916.

Haag, d. 9. Oktober 1916.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Hiermit sende ich Ihnen ein Ex. meines jüngsten lit. „Kindes", wobei Sie ja auch [illegible] Geburtshilfe geleistet haben. Abgesehen von einigen geringfügigen Druckfehlern sieht es ganz nett aus, nicht wahr?

Von mehreren Seiten erhielt ich schon ganz beifällige Urteile darüber. Möchten Sie dieses Ex. als bescheidene Anerkennung meinerseits annehmen!

Nun zu „Jan de Witt". Der Verleger, J. M. Meulenhoff, Amsterdam, Damrak 88, schrieb mir dieser Tage, daß er noch nie eine Zeile betr. der 200 Kr. von der Gesandtschaft erhalten habe. Nun unser hochverehrter

Herr von Kühlmann leider abberufen wird, müssten wir wohl eine andere Abmachung treffen, oder hat E. Exc. die Sache einem deutschen Buchhändler übergeben? Doch halte ich es nicht für ausgeschlossen, dass wir 200 Ex. auch wohl hier in Holland absetzen könnten. An der Gesandtschaft ist ein grosses Personal, die D. E. G. hat viele Leute hier; der Flottenverein hier u. in Rotterdam und Amsterdam, zu denen ich auch Beziehungen unterhalte, einige der reichen Juden in Scheveningen, die ich kenne, u.s.w. ergibt schon eine beträchtliche Anzahl. Auch würde das gewiss an verschiedenen deutschen Zeitschriften eine anspornende Kritik finden, nicht wahr?

das Buches wegen, nicht aus Interesse
für den Herrn Meulenhoff, der mir absolut
nicht als ein „jongen van Jan de Witt“
erscheint, möchte ich demselben eine so
groß wie mögliche Verbreitung geben.
Es wird ein Standardwerk der Geschichte
mit unvergänglichem Werte bleiben,
worin gleichsam die Geburtsstunde dieses
größten aller Kriege geschildert wird.
mit echt holländischer, behaglicher Breite
und der Plastik eines Rembrandt.
Darum freue ich mich um so mehr, daß der
Name unseres hochverehrten Gesandten damit
auch verknüpft wird, indem er die Widmung
meinerseits angenommen hat. —
Ihre Kinder kommen zu meiner großen

Frank jeden Morgen mit einer
Begeisterung zur Schule, die wahrhaft
erquickend wirkt. Jan hat besonders
mir gegenüber seine Zurückhaltung
fast gänzlich abgelegt; schade, daß
er nicht schon einige Jahre älter ist,
damit ich ihn zu meiner Klasse setzen
könnte, aber er scheint sich ganz
behaglich zu fühlen. Im Grund genommen
sind unsre Auslandschulen ja auch die
idealen: verschiedene Nationen und Konfessionen,
so ziemlich alle Gesellschaftsklassen u.s.w.
trifft sich hier und kommt in natürlichen
Kontakt. Hoffentlich währt es nicht mehr
allzu lange, wo ein neuer, dem deutschen
Reich mehr entsprechender Bau die Schüler birgt.
Mit herzl. Grüße Ihr sehr erg.

W. Heggen.

13. Oktober 16. 7

Herrn W. Heggen, Ijenburg 5, den Haag

Sehr geehrter Herr gen.

Haben Sie eundlichen Dank für die Übersendung Ihres Lehrganges zur Erleing der deutschen Sprache. Sie haben ganz recht, es sieht gut s und meine Frau sagt mir, es sei auch den holländischen Bedürissen ausgezeichnet angepaßt.

Was Sie mischreiben über den Verleger des Jan de Witt setzt mich sehr in staunen. Ich war immer der Meinung, die Sache sei längst in Ordnur. Und daß Herr I. M. Meulenhoff wegen der 200 Exemplare von de Gesandtschaft noch keine Zeile erhalten hat, ist mir fast unbegreflich. Sie brauchen sich aber deshalb gar keine Sorgen zu machn. Exzellenz hat mich seinerzeit noch beauftragt, auf alle Fäll eine Art Garantie für diese Exemplare zu übernehmen. Darüber können wir noch sprechen. Auch in Deutschland lassen sich Hebel in Bewegung setzen, um den Vertrieb rentabel zu gestalten.

Was Sie mr schreiben über meine Kinder freut mich sehr. Sicherlich sind Sie bei Ihnen in guter Hut. Leider ist Jette schon wieder bettlägerig.

Falls Sie über die Jan dett-Angelegenheit noch einmal mit mir sprechen wollen, geben meinem Jungen bitte ein Briefchen mit. Am besten paßt es mi Montag oder Mittwoch Abend in der nächsten Woche.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

ergebener

21. November 16.

Herrn W. Heggen, Haag, 2. Emmastraat. 229

Hochverehrter Herr Heggen.

Anbei schicke ich Jhnen die mir übersandten Druckproben der ersten Blätter Jhrer Johan de Wit-Übersetzung zurück. Jch habe von Jhrer Erlaubnis Gebrauch gemacht und einige Bemerkungen dazu geschrieben; so finde ich das Satzbild auf der zweiten bedruckten Seite nicht schön. Ebenso weiß ich nicht, ob es gut ist, einem Werke, das so sehr auf dauernde Geltung Anspruch macht, einen so polemischen Titel zu geben. Das Epiteton "Der Hüter des freien Meeres" würde ich weglassen.

Was die Widmung anbelangt, so kommt es vor allen Dingen darauf an, ob Herr v. Kühlmann sie genehmigt hat. Genau genommen ist er nur Herr v. Kühlmann und nicht Baron. Auch glaube ich nicht, daß er mit den großen Worten in dieser Widmung so ohne weiteres einverstanden wäre. Jch würde etwa das folgende vorschlagen: "Die deutsche Ausgabe ist Dr. R. v. Kühlmann in großer Verehrung gewidmet" oder "Die Übersetzung ist ....."

Und nun das Vorwort. Offengestanden bin ich nicht imstande und zu wenig historisch gebildet, um mir darüber ein Urteil erlauben

zu können. Doch scheint es mir nicht unbedingt notwendig, dem sehr gelehrten Buche noch einmal eine Art geschichtlicher Betrachtung in der Form eines Vorwortes voranzuschicken. Eine kurze Begründung, warum eine deutsche Ausgabe des Buches veranstaltet und wem sie zugedacht ist, würde ich anstelle des Vorwortes gesetzt haben. Jch setze natürlich voraus, daß Jhre einleitenden Worte Herrn Dr. Japikse ebenfalls vorgelegen haben.

Es fehlt mir wirklich an Zeit und Kraft, Jhrem Wunsche in jeder Beziehung zu entsprechen. Wenn Dr. Japikse mit allem einverstanden ist und auch Herr v. Kühlmann die Widmung genehmigt hat, ist die Sache ja wohl auch in Ordnung.

Mit freundlichen Grüssen

Jhr

Sehr geehrter Herr Doktor!

Schönen Dank für Ihre frdl. Zeilen.

Wann und wo darf ich Sie Mittwoch Abend mal besuchen?

10

Ihr sehr erg.

W. Heggen.

Haag, d. 16. Okt. 1916.

Haag, den 18. November 1916.

Sehr geehrter Herr Heggen.

Die mir zugesandten Blätter habe ich e rhalten. Leider war ich nicht imstande, alles durchzusehen. Jch bitte Sie deshalb dringend, mit der endgültigen Abfassung noch etwas zu warten.

Jm Auftrage

K. A.

Haag, den 18. Nov. 1916.

Sehr geehrter Herr Dr!

Wollen Sie so freundlich sein und die eingefügten Blätter einer genauen Durchsicht unterziehen? Besonders auf die Widmung und das Vorwort kommt es an. Vielleicht finden Sie dabei Veranlassung zu etwaigen Bemerkungen. Die Blätter sind übrigens noch nicht korrigiert. Gerne hätte ich dieselben heute noch zurück. Kann ich sie holen lassen oder wollen Sie so freundlich sein und mir dieselben nach 2. Emmastraat 229 schicken?
Hat der Verleger Ihnen auch einen Prospekt geschickt?
Ihre frdl. Worte am Dienstag Abend im Interesse der Schule haben mich beglückt, doch stellen Sie sich die Sache hier nicht so leicht vor, man hat mit großen Vorurteilen zu kämpfen. Andrerseits ist das ja auch wiederum Ansporn zum Anpacken, nicht wahr?

Herzl. Gruß, auch an Ihre Gemahlin u. Kinder,
sendet Ihnen Ihr W. Heggen.

21/11 3.7.a
W

Haag, den 21. Nov. 1916.

13

Sehr geehrter Herr Dr!

Zunächst meinen herzlichen Dank für Ihre liebenswürdigen Bemühungen. Im allgemeinen bin ich mit Ihren Ansichten einverstanden. Doch sind dabei einige Sachen, die ich nicht gut ändern kann. Wenn ich nicht irre, so ist der Untertitel seinerzeit von Herrn Dr. v. K. selbst gewünscht worden. Deswegen habe ich dem Verleger geschrieben, daß er, falls ich mich darin irre, den Untertitel weglasse. Das Vorwort hat Herrn Dr. J. vorgelegen u. er fand es „zeer goed"; nur hat er die Passage über England gestrichen: mit Recht! Außerdem ist der Verleger der Ansicht, daß das Buch in etwas breiteren Kreisen bekannt werden müßte. Auch muß die deutsche Ausgabe in etwa begründet werden durch einen Hinweis auf die Bedeutung De Witt's für unsere Zeit.

Was den „Satz" betrifft, so bin ich Ihnen besonders dankbar, da Sie mir gezeigt haben, was ich suchte!

Wie ich höre, geht es Ihren Kindern gottlob wieder besser. Ich werde mich freuen, Sie bald wieder begrüßen zu können.

Mit herzl. Grüßen
Ihr sehr erg.
Jo. J. Heggen.

Emmastr. 229.

Haag, den 26. Nov. 1916.

14

Sehr geehrter Herr Dr!

Der Vortrag des Herrn Nederbragt ist in erweiterter Form unter dem Titel „Gelouterd en gestaald" im Druck erschienen. Nun hat der Verfasser mich gebeten, mit Ihnen mal zu überlegen, ob eine deutsche Übersetzung wohl Aussicht auf Erfolg hätte. Meiner Ansicht nach würde eine „Bearbeitung" wohl am Platze sein, um nämlich in Deutschland der vielfach verbreiteten Ansicht entgegenzutreten, daß es in Holland <u>nur</u> Deutschfresser gäbe. Der damalige Vortragsabend hat zur Genüge bewiesen, daß dies denn doch gottlob nicht der Fall ist. Haben Sie Zeit und Lust, vielleicht morgen (Montag) Abend etwa um 9 Uhr mit mir die Sache mal durchzusprechen? Wir finden vielleicht dann auch noch Zeit, einen etwaigen Plan für die Zukunft der Schule festzulegen. Die Schülerzahl beträgt jetzt nämlich 170. Wenn ich auf das verflossene Jahr zurückschaue, so darf ich wohl mit Wilhelm I. dankbar ausrufen: „Welche Wendung durch Gottes Fügung!" Wollen Sie mir auch frdl. mitteilen, wann es angebracht wäre, dem neuen Gesandten einen Besuch zu machen?

Mit herzl. Grüßen,
besonders auch an die Kinder,
Ihr erg.
W. Heggen.

2e Emmastr. 229.

27/1

Lieber Herr Jaggers!

Leider habe ich Ihren freundlichen Brief zu spät erhalten, um Sie auch zu Montag abend zu mir bitten zu können. Falls diese Zeilen Sie auch rechtzeitig erreichen, kommen Sie bitte heute Dienstag, ~~Lo~~ abend um 9, Laan Copes 107. Mit freundl. Gruss Ihr W.